

Mü. Merkert

LANDKREIS MÜNCHEN

Dienstag, 26. Oktober 1999

3

„Deutschland in 80 Jahren völlig zugebaut“

FDP-Gemeinderat: Hachinger Tal ist in besonderem Maß gefährdet

Unterhaching – Die neuesten Zahlen aus dem Gutachten der Enquetekommission des Deutschen Bundestages zum Thema Siedlungsentwicklung präsentierte jetzt der Oberhachinger FDP-Gemeinderat Karl Hofmann. Der Referent war auf Einladung von Unterhachings FDP-Chef Peter Hupfauer ins „Franziskaner“ gekommen. Hofmann führte aus, das von Beginn der Besiedlung der letzten Eiszeit bis 1975 bundesweit 6,5 Prozent des Lebensraums für Sied-

lung und Verkehr beansprucht worden sei. Dieser Versiedlungsgrad sei bis 1997 auf 11,8 % gestiegen. „Man muss sich das vergegenwärtigen“, rechnete ein Zuhörer nach, „für die erste Hälfte der Flächenbebauung waren etwa 10 000 Jahre erforderlich – für die zweite Hälfte nur 25 Jahre“. Prognosen zufolge sei die Bundesrepublik in etwa 80 Jahren „völlig zugebaut“.

Auch das Hachinger Tal sei durch übermäßige bauliche Verdichtung in besonderem Maße gefährdet. Anhand

zahlreicher Bilder über Planungen zeigte Hofmann die Entwicklung auf. Oberhaching müsse die Freiräume innerhalb der Gemeinde sichern, um nicht seinen ländlichen Charakter zu verlieren. Unterhaching sei der Gefahr „weiterer Verstädterung“ ausgesetzt und Taufkirchen drohe eine Ausuferung der Bebauung in die Naherholungsräume. Bauliche Verdichtung sei zwar in gewissem Umfang sinnvoll, jedoch keineswegs „ein Allheilmittel“.

Zu heftigen Diskussionen führte die aktuelle Fortschreibung des Regionalplans, welche zwar zwischen den Gemeinden und Ortsteilen sogenanntes Trenngrün vorsehe, aber dadurch auch dazu führe, dass Freiräume bebaut würden. Hofmann begrüßte die Entscheidung der Gemeinderäte von Unterhaching und Taufkirchen („im Gegensatz zu Oberhaching“), die Pläne abzulehnen. Im Regionalen Planungsverband müsse das Siedlungskonzept überarbeitet werden. mm